

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 186.

Sonnabend, den 5. Juli.

1834.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatember-Steuern.

Am 1. Juni d. J. waren die bis mit gedachtem Monat gefälligen Schock- und Quatember-Steuern von den angefahrenen und gewerbtreibenden Contribuenten zu entrichten, und es sollen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, jedesmal 14 Tage nach der Verfallzeit die diesfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind und nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, hiermit aufgefordert, solche spätestens binnen 14 Tagen abzuführen.

Leipzig, am 4. Juli 1834.

Die Stadt-Steuer-Einnahme allhier.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 1. Juli gehaltenen 57ten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung, Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung und Aufnahme eines neuen Mitgliedes, sprach der Vorsitzende (Herr Gürtlermeister Kottig) im Namen des Vereins seinen gehorsamsten und tiefgefühlten Dank aus für die von der höchsten Behörde bewilligte Unterstützung zur Errichtung einer Gewerblehranstalt. Er bemerkte dabei, daß sich der königl. Commissarius, Herr Hof- und Justizrath von Langenn, ein für das Wohl und Glück unseres Vaterlandes unermüdlich thätiger Staatsbeamte, besonders um das Zustandekommen dieser nützlichen Anstalt verdient gemacht habe. Es sey zu hoffen, daß auch unsre verehrte städtische Obrigkeit durch Einräumung eines angemessenen Locals eine Anstalt unterstützen werde, welche zwar durch Privatvereine begründet werde, allein ihrem Zwecke und der Natur der Sache nach als eine städtische Anstalt zu betrachten sey und eine wohlwollende Berücksichtigung gewiß mit demselben Rechte verdiene, wie manche andre gemeinnützige Anstalt unsrer Stadt. Deshalb sey auch ein dahin ab Zweckendes Gesuch bereits vor längerer Zeit bei E. Edlen und Hochw. Rathe eingereicht. Ebenso werden auch gewiß die Vertreter der Bürgerschaft dieses Unternehmen, sobald sich ihnen die Gelegenheit dazu darbiete, gern befördern.

Kein für Bürgerwohl ergühendes Herz werde darin zurückbleiben, und so werde aus den gemeinsamen Bestrebungen eine Anstalt hervorgehen, welche den Gewerben und unsrer Stadt zum Flor und Ruhm gereichen müsse. Der Vorsitzende forderte dann den fungirenden Secretär und Referenten in dieser Angelegenheit (D. Barkhausen) auf, das Nähere über die bewilligte Unterstützung und den jetzigen Stand der Sache der Versammlung mitzutheilen, worauf dieser einen längeren Vortrag hielt, in welchem er bemerkte, daß, obwohl sich gewissermaßen der Verein noch in einem provisorischen Zustande befinde und deshalb seinem Wirken noch nicht die Ausdehnung und den Nachdruck geben könne, welchen dasselbe späterhin erhalten müsse und werde, so seyen ihm doch in der letzten Zeit von Neuem wieder höchst erfreuliche Beweise der Theilnahme und freundlichen Beachtung des Strebens des Vereins nicht bloß von andern, mit demselben gleiche Zwecke verfolgenden Vereinigungen, sondern auch von den höchsten Behörden des Landes zugekommen. Dahin gehöre vor allen die bereits vom Vorsitzenden erwähnte Unterstützung. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wittregent haben nämlich ihre hohe Zufriedenheit mit den Bestrebungen für Errichtung einer umfassenden Lehranstalt für Gewerbtreibende in Leipzig ausdrücklich zu erkennen gegeben und zu den Kosten der ersten Einrichtung dieser Anstalt einen Beitrag von 100 Thalern bewilligt, wobei indeß